**Kleine Bohne, große Wirkung für Gesundheit und Ernährungssicherheit**

**Mit der Gesundheitspastoral der Kirche verändert Carolina de Magalhães in Guatemala das Leben der Menschen, die gesellschaftlich ausgeschlossen und ausgebeutet werden.**

Guatemala ist eines der ärmsten Länder auf dem lateinamerikanischen Kontinent. Rund die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren sind chronisch unterernährt. Gesunde und nachhaltige Ernährung sind für Carolina de Magalhães der Schlüssel im Kampf gegen Armut und mangelhafte Gesundheitsversorgung. Deshalb hat sie den Kleinbauern gezeigt, wie sie das Soja, das sie auf riesigen Plantagen als Futtermittel anbauen, für den eigenen Bedarf pflanzen und weiterverarbeiten können.

Mit den Armen zusammenarbeiten, das wollte Carolina de Magalhães schon früh. 1961 im brasilianischen Guaratinguetáals Tochter eines deutschen Vaters und einer Brasilianerin geboren, ging sie schon mit der Jugendgruppe ihrer Pfarrei in die Favelas, die Armenviertel der Stadt: „Wir haben die Familien besucht, ihnen geholfen und mit den Kindern gespielt“, erinnert sie sich.

Nach dem Abitur studierte sie in München Ernährungswissenschaften mit dem Ziel, ihre Kenntnisse anschließend in der Entwicklungsarbeit einzusetzen. 1989 führte sie ihr erster Job nach Guatemala, als dort noch Bürgerkrieg herrschte. Sie blieb.

Carolina de Magalhães leitet für die Bischofskonferenz in Guatemala die Kleinkindpastoral und in der Diözese Suchitepéquez-Retalhuleu, die im Südwesten des mittelamerikanischen Landes an den Pazifik grenzt, die Gesundheitspastoral. Die beiden vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützten Projekte sind die kirchliche Antwort auf die extreme Armut im Land.

Mehr als 600 „Animadores“ begleiten junge Familien von der Schwangerschaft an, um Kindern einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen. Sie werden von der Kirche ausgebildet, um die Lebenssituation der Menschen in ihren Dörfern systematisch zu verbessern. „Wir wollen die Menschen befähigen, ihre Situation selbst zu verändern, damit sie ein Leben in Würde als Kinder Gottes führen können“, erklärt Carolina de Magalhães.

Text: Ina Rottscheidt; Bilder: Achim Pohl

***Adveniat-Weihnachtsaktion 2022: Gesundsein fördern***

*Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. In Bolivien lassen engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester den Armen medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Coronapandemie Leben.* *Diese beiden Beispiele aus den Schwerpunktländern der diesjährigen Adveniat-Weihnachtsaktion machen deutlich: Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Mit seinen Projektpartnern vor Ort durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut. Gesundheitshelfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen. Unter dem Motto „Gesundsein fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt. Die Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 27. November 2022, im Bistum Trier statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 oder unter www.adveniat.de.*